

ERLAUF SCHLUCHT

ERLAUF SCHLUCHT

GEFÜHRTE WANDERUNGEN

Um Ihnen die einzigartige Flora und Fauna näher zu bringen, bietet die Marktgemeinde Purgstall an der Erlauf Führungen mit Kultur- und Landschafts-vermittlerInnen an. Dauer: 2 – 2 ½ Stunden.

Festes Schuhwerk ist unbedingt erforderlich!

Treffpunkt: Eingang Erlaufschlucht
 Termine: siehe Beilage
 Kosten: siehe Beilage
 Anmeldung: Tourismusinformation
 Rathaus Purgstall
 Tel. +43 7489/2711 17,
 E-Mail: tourismus@purgstall.at

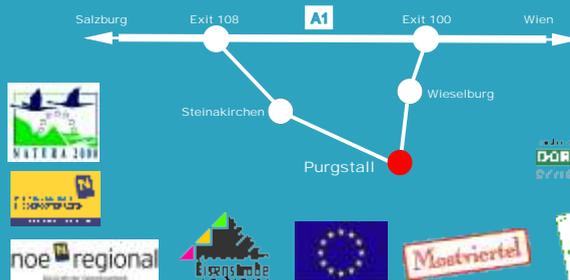
Führungen ab 10 Personen sind jederzeit gegen Voranmeldung möglich.

ERLAUFTAL-PACKAGE

Verbringen Sie einen Tag im Erlauftal!
 Infos: siehe Beilage und
 Tourismusinformation, Rathaus Purgstall,
 Tel. + 43 7489/2711 17
 E-Mail: tourismus@purgstall.at

www.erlaufschlucht.at

Medieninhaber: Marktgemeinde Purgstall an der Erlauf;
 Beratung, Texte und Fotos:
 Naturkundliche Gesellschaft Mostviertel 



Ausgabe Juni 2015
www.sales-coaching.at

NATURDENKMAL & EUROPASCHUTZ GEBIET



Geologischer Hintergrund
 Der breitseitig von Purgstall zu bewundernde Ötscher ragte wie andere Teile des Hochgebirges in der letzten Glazialperiode (Würm-Eiszeit) wie eine Insel aus der ausgedehnten Gletscherlandschaft der Nordostalpen. Die klimatischen Schwankungen während und besonders nach der letzten Eiszeit bewirkten dadurch unter anderem gewaltige, in heutiger Zeit kaum vorstellbare Gesteinsbewegungen. Diese Schottermasse wurde von einer um ein Vielfaches mächtigeren „Ur-Erlauf“ im Laufe vieler tausend Jahre aus den Gebirgstälern transportiert. Die dadurch entstandene Schotterebene ist um Purgstall nach wie vor eindrucksvoll erkennbar.

Die Ablagerungen wurden unter Einwirkung des Fließwassers und der Wirkung des darin reich enthaltenen kohlensauren Kalks (Kalziumkarbonats) zu Konglomeratfelsen verfestigt. Begünstigt durch die Mächtigkeit der Schotterablagerung konnte sich die Erlauf im Raum Purgstall sehr tief eingraben.

Menschliche Besiedlung – der Kulturraum Erlaufschlucht
 Seit der frühen Jungsteinzeit vor rund 7000 Jahren ist der Naturraum entlang der Erlauf dauerhaft vom Menschen besiedelt. Archäologische Funde und Befunde der letzten Jahrzehnte weisen eindrucksvoll darauf hin, dass die nähere Umgebung der Erlaufschlucht zu den alten Kultur- und Siedlungsgebieten der Region zu zählen ist. Hier schlummern noch zahlreiche weitere „Mosaiksteine“ der Ur- und Frühgeschichte.

Zur Flora und Fauna
 Wenn wir von Flora und Fauna sprechen, sollten wir vor allem den hohen Wert der „heimischen“ Vielfalt an Pflanzen, Pilzen und Tieren im Auge haben. Im reich strukturierten Kulturland vergangener Jahrhunderte konnte sich die regionale Artenvielfalt noch hervorragend entfalten. Neue und intensivere Bewirtschaftungsformen bewirken hingegen leider inzwischen das Gegenteil.

Das Naturjuwel Erlaufschlucht und die nähere Umgebung ermöglicht neben den im Alpenvorland verbreiteten Tier- und Pflanzenarten zudem auch für eine Reihe von so genannten Seltenheiten Lebensmöglichkeiten. Die Gegensätzlichkeit der feuchtkühlen Bereiche in der Erlaufschlucht und die trockenen und wärmebegünstigten Teile an Konglomeratfelsen und auf den angrenzenden Heideflächen und Randhängen schaffen dazu die Voraussetzungen. Zu diesen besonderen Lebensräumen gehört die als „Wärmeinsel“ bekannte Umgebung der Schlierwand (Hallerschlier) am Prallhang der Erlauf und deren kleinen Au- und Hangbereichen beim so genannten „Türkensturz“. In diesem naturräumlichen Ensemble unterschiedlicher Biotope und Habitate konnte sich in der Tat eine spezielle Artenvielfalt auf relativ engem Raum etablieren. So findet man hier neben verschiedenen Gebirgsarten zum Teil pannonische, wärmeliebende und auch südeuropäisch verbreitete Arten. Als einziges Beispiel soll hier die größte Libelle Europas, die Quelljungfer-Art *Cordulegaster heros*, angeführt werden, deren nordwestliche Grenze der Gesamtverbreitung die Große Erlauf markiert. Diese Art lebt in den noch intakten Quellbächen entlang des wärmebegünstigten Teils der Erlauf. Die Große Quelljungfer ist stark gefährdet. Seitens der EU wurde sie zurecht als Fauna-Flora-Habitat Richtlinie als II+IV-Art beurteilt. Damit trägt auch das Bundesland für die Sicherung der Lebensräume eine erhebliche Verantwortung.

Dieser kurze Einblick soll der Verbesserung der Kenntnisse über die Arten- und Lebensraumvielfalt dienen. Es ist zugleich eine Fortsetzung der schon vor einigen Jahren seitens der Marktgemeinde Purgstall begonnenen Initiative zur Bewusstseinsbildung und Wertschätzung. Die Freude und das Interesse an der vielfältigen Natur sowie die entspannende Erholung in solchen Lebensräumen soll künftigen Generationen an der Erlaufschlucht erhalten bleiben. Zur vertiefenden Information mit der dynamischen Vielfalt dieses Naturjuwels ist eingehendes Interesse eine Voraussetzung. Als Pionierarbeit auf diesem Sektor ist auf die heimat- und naturkundliche Forschung des Purgstaller Lokalfaunisten Prof. Franz Ressler (1924-2011) hinzuweisen.



Uhu
Bubo bubo

Mauereidechse
Podarcis muralis

Fischotter
Lutra lutra



Schneerose
Helleborus niger

Großer Ehrenpreis
Veronica teucrium

Kornelkirsche
Cornus mas

PURGSTALL AN DER ERLAUF

ERLAUF SCHLUCHT

Ein beliebtes Naherholungsgebiet und hochwertiges Naturerbe von überregionaler Bedeutung.

Die Erlaufschlucht in Purgstall ist ein besonderes Naturjuwel innerhalb des Europaschutzgebietes „Niederösterreichische Voralpenflüsse“. Der Fluss hat sich hier im Laufe der Jahrtausende tief (bis 17 m) in dem seit der letzten Eiszeit aufgelandeten Schotter (Konglomerat) eingegraben und gilt bereits seit 1972 aufgrund seiner geologischen und landschaftlichen Eigenheiten als Naturdenkmal. Hier finden Sie eine große Anzahl von tierischen und pflanzlichen Besonderheiten.



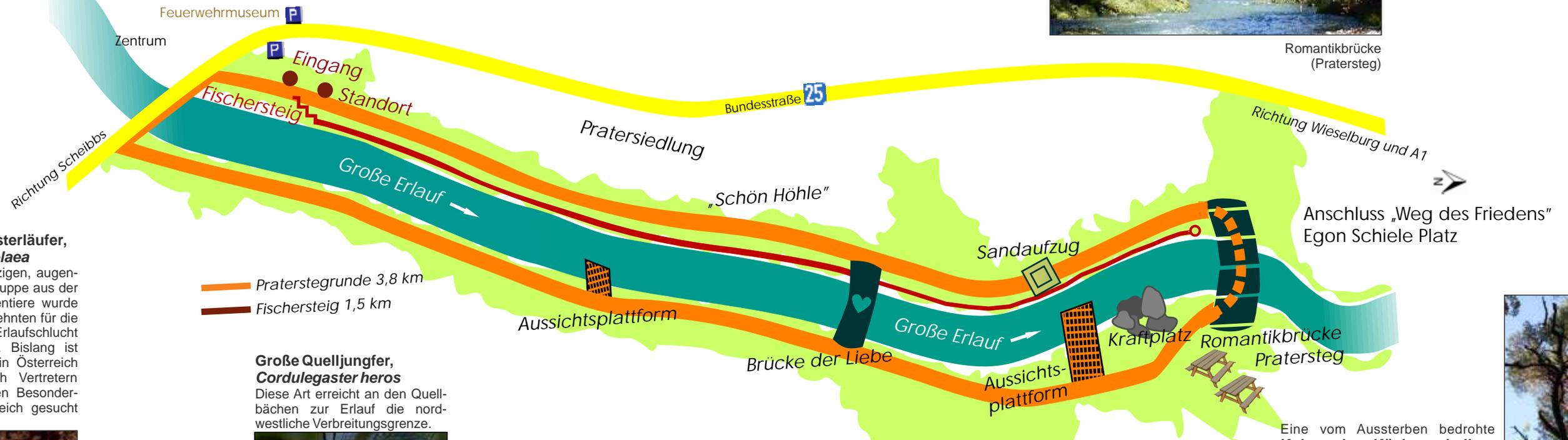
Erlauf mit Brücke der Liebe



Romantikbrücke (Pratersteg)



Impressionen der Erlaufschlucht



Palpen- oder Tasterläufer, *Eucoenenia spelaea*

Die Art dieser winzigen, augenlosen Bodentier-Gruppe aus der Klasse der Spinnentiere wurde vor wenigen Jahrzehnten für die Umgebung der Erlaufschlucht erstmals entdeckt. Bislang ist kein weiterer Ort in Österreich bekannt, wo nach Vertretern dieser zoologischen Besonderheit so aussichtsreich gesucht werden kann.



Foto: Gernot Kunz



Foto: Gernot Kunz

Der Kleine Rehschröter, *Platycerus caraboides*
Eine schon seltene Hirschkäfer-Art.

Große Quelljungfer, *Cordulegaster heros*

Diese Art erreicht an den Quellbächen zur Erlauf die nordwestliche Verbreitungsgrenze.



Kleines Nachtpfauenaugen, *Saturnia pavonia*

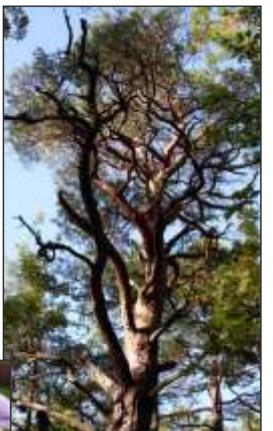
Die Männchen dieser Pfauenspinnersart sind tag-, die Weibchen nachtaktiv.



Breitblatt- od. Voralpen-Spindelstrauch, *Euonymus latifolius*
In der Umgebung der Erlaufschlucht ein häufiger Strauch (Pfarrerkräuter).



Eine vom Aussterben bedrohte **Kuh- oder Küchenschellen-Art, *Pulsatilla oenipontana***
Inzwischen extrem selten anzutreffen, war früher im Heidegebiet Schauboden-Hochrieß nicht selten.



Rot-Föhre, Weiß-Kiefer, Waldföhre, *Pinus sylvestris*
Eine charakteristische Baumart an der Erlaufschlucht.